

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Freitag, 31. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Postanstalt ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Der Unterzeichnete ist bis mit 9. September dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat Dr. Edelmann vertreten.
Großenhain, am 28. August 1906.
448 A. Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinsefers und Fleischers Karl Wilhelm Bötzig in Mehlthener ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 8/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Ernst Richard Stiebler in Gröbba ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 11/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwarenhändlerin Vertha Laura Schlag geb. Unger in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 1/06.

Die ausgeschriebene Hausmannsstelle am Realprogymnasium zu Riesa ist besetzt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. August 1906.

Freibaut Riesa.

Morgen Sonnabend, den 1. September d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibaut im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Schweine in gefochtem Zustande zum Preise von 45 Pfg., außerdem 1/2 Rind in gefochtem Zustande zum Preise von 25 Pfg., und 1/2 Rind in rohem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 31. August 1906.
Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1906.

Der September, der Herbstmonat, ist gekommen. Er hat seinen Namen von dem lateinischen septem — sieben, weil er der siebente Monat des altrömischen Kalenders war; unsere Vorfahren nannten ihn Herbstmonat, weil in seinen Verlauf der kalendrische Herbstanfang fällt. Wenn auch die Sonne noch warm vom Himmel herniederstrahlt, so fehlt es doch nicht an den Vorzeichen des Herbstes in Pflanzen- und Tierwelt. Das bisher frische, satte Grün des Laubes an Baum und Strauch lichtet sich merklich und macht an vielen Stellen bereits gelblicher Färbung der Blätter Platz, viele der letzteren fallen von den Stämmen des Windes, um im tosen Wirbel durch die Lüfte zu kreisen. Auch die Fülle der Blumen hat in Feld und Garten ihren Höhepunkt schon längst überschritten, und an Stelle des überreichen Farbenwechfels, den Floras Kinder im Sommer dem Auge boten, treten uns mehr die einfacheren Farben der Herbstflora, das matte Gelb, das wenig leuchtende Violett entgegen. Die Ernte auf den Feldern ist allmählich abgetan. Purpurn und golden schimmern die Früchte an den Bäumen, und unsere Kinder schauen im Geiste schon die rotwangigen Äpfel an dem Wunderbaume der Weihnachtszeit. Die Traube glüht in herrlicher Pracht an den Hängen unseres Rheins, und bald werden sich tausend fleißige Hände regen, um die köstlichen Gaben zu bergen. In der Tierwelt sind es besonders die Vögel, die das Raufen des Herbstes verkünden. Der Storch, der Raucher und der Wiebepf haben uns verlassen, und die Schwärme folgen ihnen demnach. Von Tag zu Tag lichtet sich die Schar der Sänger, bis es still und öde wird in Wald und Flur. Dem Bauer ist Regen im September willkommen, denn eine alte Bauernregel sagt: „Im Septemberregen für Saaten und Reben ist dem Bauer gelegen.“ Ist der September seinem eigentlichen Charakter, mild und klar zu sein, so stellt eine andere Bauernregel ein gutes nächstes Jahr in Aussicht; denn „Ein Herbst, der warm und sonnenklar, ist gut fürs nächste Jahr.“ Im September mandorieren die Truppen überall auf den abgeernteten Feldern, und Einquartierungen finden in beinahe jedem Dorfe statt. Aus der Garnison eilt der Reservist dann nach beendeter Dienstzeit zurück in seinen Heimatsort, um die Tätigkeit wieder aufzunehmen, der er durch den Kriegsdienst entzogen wurde. Zu Hause aber macht sich inzwischen der Jahrgang jüngerer Männer bereit, dem Rufe zur Fahne Folge zu leisten, der zum Zwecke der Erledigung der Dienstpflicht demnachst an sie ergehen wird. So steht der September eintlich vom Anbeginn bis zu Ende im Zeichen des Mars. Er ist so recht der Monat, in welchem das deutsche Volk Gelegenheit hat, ein, wenn auch friedliches, Bild des Krieges mit samt all seinen Schattierungen und Abwechslungen kennen zu lernen.

Ein paar recht genussreiche Stunden bot der gestern abend stattgefundene Charivari-Abend des Rieblich'schen Theater-Ensembles, und hat sich die Direktion durch diese vielseitige Darbietung gewiß den Beifall aller Theaterfreunde errungen. War doch fast für die Geschmacksrichtung eines Jeden etwas Passendes vorhanden, z. B. Solovorträge und Gesamtspiele, Deklamationen und Gesang, Ernstes und Heiteres. Eröffnet wurde der Abend durch das einaktige Lustspiel „Die vollkommene Frau“, dem die flotte Regimenterische Operette „Die Jüngerhaller“ folgte. Beide Stücke wurden mit der gewohnten Sicherheit gespielt. Das anschließende Gesangsduo mit dem durch sorgfältige Auswahl, guten Witz, sowie vorzügliche Pointierung besonderen Beifall der Zuhörer. Auch die lebenden Bilder, welche deklamatorisch erläutert wurden, zeugten von gutem Geschmack und zeichneten sich durch außerordentlich ruhige Darstellung aus. Ihre Wirkung wurde durch vorzügliche und andauernde bengalische Beleuchtung sowie durch hübsche Kostüme und Dekoration noch besonders erhöht. — Morgen Sonnabend wird zum letzten Male die Novität „Der Weg zur Hölle“ gegeben, während am Sonntag die Operettenposse „Der Goldsucher“ zur Aufführung gelangt.

Wie uns von der hiesigen Ortsgruppe der D. M. W. mitgeteilt wird, ist der Unfall des Herrn Robert Röhrt am Sonnabend auf der Straße Baußig-Riesa nicht durch einen Motorfahrer herbeigeführt worden.

Die am 1. Oktober d. J. nach Dresden einberufene 7. ordentliche Landesynode wird aller Voraussicht nach bis Ende November dauern, da die zu erledigenden Arbeiten gegenüber denen früherer Synoden wesentlich gemachsen sind und außerdem diesmal Vorlagen und Petitionen von großer Wichtigkeit erledigt werden müssen. Die wichtigsten Vorlagen sollen zur Vorarbeit für das Plenum besonderen Kommissionen überwiesen werden. Der König wird an einem noch zu bestimmenden Tage die Synoden in corpore empfangen.

Im sächsischen Ministerium des Innern wird zurzeit, wie man den „D. N. N.“ aus Dresden schreibt, mit allen Kräften an der Fertigstellung des Gesetzentwurfes über die Gemeindesteuere reform gearbeitet, nachdem die vorhergegangenen Monate den umfassendsten Vorbereitungen dieser überaus wichtigen Gesetzesmaterie gewidmet waren. Um dem mancherlei Unzuträglichkeiten auf dem Gebiete der Gemeindesteuer vorzubeugen, um vor allen Dingen aber Härten zu beseitigen und eine gerechtere Handhabung der Besteuerung herbeizuführen, war schon vor einigen Jahren ein Gesetzentwurf an den Landtag gelangt. Er fand aber keine günstige Aufnahme im Landtage, sondern verschwand von der Bildfläche, nachdem er in verschiedenen Bevölkerungskreisen einen Sturm der Entrüstung verursacht hatte. Von dem neuen Gesetzentwurf, der dem nächsten Landtage zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, erhoffte man nun endlich die Erfüllung jahrelang ge-

hegter Hoffnungen und Wünsche auf dem Gebiete der Gemeindesteuer. Sobald dieser Gesetzentwurf im Ministerium unter Dach und Fach gebracht sein wird, will man dort an die Bearbeitung des neuen Landtagswahlrechtes herantreten, das gleichfalls den nächsten Landtag beschäftigen soll. Es darf also noch bekannt vorausgesetzt werden, zu welchen heftigen Reaktionen in der Presse und in Versammlungen, zu welchen maßlosen Erregungen und schließlich — StraßenDemonstrationen das Kapitel vom Wahlrecht geführt hat. Nichts ist übrig geblieben davon, als die Hoffnung auf die Erfüllung möglichst aller Wünsche und auf ein Wahlrecht, das man allerseits als ein gerechtes bezeichnen möchte. Weicher Art das neue Wahlrecht sein wird und wie es die mancherlei Schwierigkeiten der inneren Politik zu beseitigen gedankt, darüber herrscht noch völlige Unkenntnis.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen wird voraussichtlich Mitte Oktober im Sitzungssaale der Zweiten Ständekammer zu einer auf drei Tage berechneten öffentlichen Gesamtsitzung zusammentreten. Den Hauptpunkt der Beratungen wird die Neuorganisation der Körperschaft auf Grund des am 1. Januar 1907 in Kraft tretenden Gesetzes über die Umgestaltung des Landeskulturrates vom 30. April 1906 bilden, welches dem Landeskulturrat durch eine Erweiterung seiner Tätigkeit und seines Umfangs vielfach neue Aufgaben und neue Rechte bringt.

Nach sächsischem Jagdgesetz beginnt mit dem 1. September wieder die Abschusszeit für weißliches Edel- und Damwild und für die Käiber beider Hochwildarten. Auch Schneepfen, Lähne von Auer, Ferkel und Haselwild, sowie Wachteln, Bekassinen und Rebhühner dürfen wieder geschossen werden.

Meisterkurse. In Verfolg einer auf die tatkräftige Förderung der Meisterkurse gerichteten Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern hat die Dresdner Gewerbebehörde sämtliche Innungen des Kammerbezirktes die Ansicht der Kammer über die Abhaltung solcher Kurse mitgeteilt. Dabei ist in erster Linie die Veranstaltung von Meisterkursen für die einzelnen Handwerke empfohlen worden. In großen Städten ist dies ja ohne erhebliche Schwierigkeiten möglich, indem die Innungen mit zahlreichem Mitgliederstande zweckmäßigerweise an die Abhaltung von Fachkursen herantreten können. In kleineren Städten dagegen, in denen die Abhaltung solcher Fachkurse sich wegen der nicht zu starken Vertretung einzelner Handwerker nur schwer durchführen lassen wird, werden sich nur allgemeine Meisterkurse ermöglichen lassen. In jedem Falle sollen zunächst die Vorstände der einzelnen Innungen in den Mittel- und Kleinstädten miteinander in Verbindung treten zwecks gemeinsamer Beratung über die Gestaltung der Kurse und insbesondere darüber, ob allgemeine Meisterkurse oder etwa verschiedene neben einander hergehende Kurse für verwandte Handwerke ein-

gerichtet werden sollen. Sodann sollen die Innungsbörse mit der Stadtverwaltung wegen Ueberlassung der Unterrichtsräume sowie mit den Vorständen etwa bestehender Fach- und Gewerbeschulen wegen der Verteilung von Unterricht in den verschiedenen Fächern verhandeln. Als hervorragende Unterrichtsstelle werden kaufmännisches Rechnen, kaufmännische Buchführung und das Wechselrecht in seinen Grundlagen genannt. Daneben sollen auch die hauptsächlichsten Bestimmungen der Gewerbeordnung und der Arbeiterversicherungsgeetze sowie die Vorschriften über die Verjährung und die Haftung für Mängel gelehrt werden. Infolge der Regierungsverordnung und der Ergänzungsgesetze der Gewerbeordnung sind an verschiedenen Orten Meisterkurse in Vorbereitung.

—§§ Voricht in der Wahl seiner Ausdrücke! Ein Leipziger Kaufmann, der Agent Johann August Reichert, war mit seinem Kinderfräulein in Streit geraten und hatte in der Erregung dem Mädchen folgende Worte ins Gesicht geschleudert: „Wenn Sie nicht machen, daß Sie herauskommen, dann breche ich Ihnen das Genick!“ Wegen dieses Ausdrucks hatte das Kinderfräulein Anzeile erstattet und der Prinzipal mußte sich daher wegen Bedrohung vor dem Gericht verantworten. Obwohl er geltend machte, daß die Drohung nicht ernst zu nehmen sei, daß er nie die Absicht gehabt habe, seine in der Erregung gesprochenen Worte in die Tat umzusetzen, so verurteilte ihn sowohl das Schöffengericht wie auch die 5. Strafkammer des Leipziger Landgerichts wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 300 M. Wegen seiner Verurteilung legte der Angeklagte Revision ein und machte geltend, daß nicht eine Bedrohung, sondern vielmehr nur eine Rüge in Frage kommen könne. Der Strafsenat des Königl. Oberlandesgerichts unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Justizrat Trommler verwies indessen die Revision und legte dem Angeklagten sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Das Oberlandesgericht führte aus, daß durch die Worte des Angeklagten: „Wenn Sie nicht gehen, dann breche ich Ihnen das Genick!“ die Tatbestandsmerkmale der Bedrohung gegeben seien. Dieser Ausdruck war geeignet, bei dem Mädchen Furcht zu erwecken und das habe der Angeklagte gewußt. Im Uebrigen schließt die Nichtausführung der Androhung die Strafbarkeit des Angeklagten nicht aus. Aus diesen Gründen sei die Revision zu verwerfen gewesen. (Nachdruck verboten.)

— Die Kreishauptmannschaft Dresden hatte bekanntlich die von den städtischen Kollegien zu Dresden beschlossene U n s a h t e u e r nicht genehmigt. Gegen diese Verlegung führte der Stadtrat Beschwerde beim Ministerium. Das Ministerium hat das Steuerregulativ zur nochmaligen Prüfung an die Kreishauptmannschaft zurückgewiesen. Das „L. T.“ ist nun in der Lage, wörtlich die Entscheidung des Ministeriums des Innern, gezeichnet Hohenthal, wiederzugeben. Sie lautet: „Das Ministerium des Innern hat in Erwägung gezogen, was der Stadtrat zu Dresden in der unter dem 5. Februar 1906 erhobenen Beschwerde und der ihr unter dem 26. Februar 1906 gegebenen Begründung gegen die ihm unter dem 16. Januar 1906 mitgeteilte Entschließung der Kreishauptmannschaft Dresden mit dem ihr beigeordneten Kreisaußschusse über den Entwurf einer Gewerbesteuerordnung für die Stadt Dresden beschwerend vorgebracht hat, hat jedoch keinen Anlaß finden können, aus Rücksicht wegen der angefochtene Entschließung aufzuheben und dem an erster Stelle gedruckten Wunsche des Stadtrates entsprechend den Entwurf der Gewerbesteuerordnung mit Bestätigungseffekt zu versehen.“ Die Kreishauptmannschaft hat auf diese Entscheidung hin bereits Stellung genommen. Um die Frage der Verhältnismäßigkeit näher prüfen zu können, hat sie beim Stadtrat eine genaue und umfassende Probeinschätzung der betreffenden Betriebe nach dem Jahre 1905 und nach einem besonderen Schema veranlaßt: usw. In dieser Entschließung der Kreishauptmannschaft heißt es u. o. in Bezug auf die Konsumvereine, daß es ihr „nicht zweifellos ist, ob die Konsumvereine mit Rücksicht auf das Verbot des Verkaufs an Nichtmitgliedern noch als gewerbmäßige Betriebe im Sinne des Steuerordnungsentwurfs anzusehen sind.“

— e. Strehla, 31. August. Heute früh in der 4. Stunde geschah bei der Elbfähre von Strehla ein Unfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein junger Mann stürzte über Bord des mit Personen und Fahrgätern voll besetzten Rahnes. Nur durch die Entschlossenheit eines Feuerwerkers wurde der Mann unter großen Anstrengungen in das Fahrzeug zurückgebracht.

Meißen, 30. August. Ueber die 200 000 Mark Erbschaft der Stadt Meißen und dem Kupferschmied Wöbel tauchte kürzlich eine Meldung in der Presse auf, daß Wöbel bereits vor Jahren in Olegg ertrunken aufgefunden worden sei. Wie das M. T. erzählt, hat eine Anfrage bei der Tetschner Postgel ergeben, daß die Notiz völlig un begründet ist.

Rosfen. Das königliche Lehrerseminar wird in den Tagen vom 4. bis 6. Oktober d. J. die Jubelfeier seines halbhundertjährigen Bestehens begehen.

§§ Dresden, 31. August. Der Präsident der letzten Weltausstellung in St. Louis, Francis Davis, wollte dieser Tage in Dresden. Er hat sich von hier nach Oesterreich begeben und wird dann nach Berlin reisen, wo er wahrscheinlich am nächsten Montag vom Kaiser empfangen werden wird.

Dresden, 30. August. Vor einigen Tagen rettete der 13jährige Schulknaabe Ernst Moritz Lange in Dresden-Birch einen in der Nähe von Wählitz Stabillissement in die Elbe gefallenen 8 Jahre alten Knaben vom Tode des Ertrinkens. Lange, der beim in der Elbe Treibenden sofort nachsprang, ohne sich seiner Kleidung zu entledigen, mußte bei dem Rettungswerke alle seine Kräfte ausbieten, um ihn noch lebend an das Ufer zu bringen, wo er dann

von Erwachsenen in Empfang genommen und seinen Eltern zugeführt wurde. Der Mut und die schnelle Entschlossenheit des Lange verdient besonders anerkannt und gelobt zu werden.

Dresden, 30. August. Se. Majestät der König ist heute abend 6 Uhr 30 Min. von Larvis zurückkehrend, in Mägeln eingetroffen und hat sich ins Hoflager Pillnitz begeben. — An Berliner unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt, daß, wie kürzlich gemeldet wurde, der Kaiser am 9. September dem König von Sachsen in Sibirienort einen Besuch abzustatten gedenke.

§§ Dresden, 31. August. Heute Vormittag 10.15 traf der Erbprinz von Sachsen-Meinungen in Begleitung seines Vaters des Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen zum Gegenbesuch des Königs ein. Er wurde am Bahnhofe Niederseßitz vom König empfangen und nach dem Lustschloß Pillnitz geleitet. Nachmittags 2 Uhr fand in Pillnitz Galafest zu 46 Bedecken statt. Danach begaben sich der König und sein hoher Gatt zu Wagen nach der Bastei und hierauf von Raten aus mittels Schiffes nach Pillnitz bei Dresden zurück. Abends besuchte der Erbprinz mit dem Prinzen Johann Georg die Oper.

Wilschows er da. Die Gemeinde Großhorthau schreibt am 1. Oktober aus der Verbindung als Tochtergemeinde von Schmiedefeld aus und wird eine selbständige Kirchengemeinde. Das neue Pfarramt wird zunächst durch einen Vikar verwaltet werden.

Zittau, 30. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern im benachbarten Oberoderwitz in der 1. Klasse der niederen Schule während des Unterrichts. Als der Lehrer ein Experiment (Erzeugung von Gas) vorführte, zerbrach plötzlich eine Glasflasche, so daß die Splitter nach allen Richtungen flogen. Ein Splitter traf das linke Auge eines in der Nähe stehenden Knaben, der auf ärztliche Anordnung in die Zittauer Augenklinik übergeführt werden mußte. Der verunglückte Knabe wird umlohn bedauert, als er ohnehin nur mühsam gehen kann.

Freiberg. Die königlich sächsische Bergakademie wurde in den Jahren 1897 bis 1906 von 393 Personen, darunter 168 Deutschen und 230 Nichtdeutschen besucht. Den seit 1872 eingeführten Diplomprüfungen unterwarfen sich nach bestandener Vorprüfung bisher im ganzen für das Fach eines Bergingenieurs 533, eines Markscheiders 206, eines Hütteningenieurs 218 und eines Eisenhütteningenieurs 102. Diplome wurden bisher ausgestellt für 474 Bergingenieure, 190 Markscheider, 198 Hütteningenieure und 91 Eisenhütteningenieure. Im Jahre 1905 unterwarfen sich der Prüfung 57 Bergingenieure, 19 Markscheider, 7 Hütteningenieure und 11 Eisenhütteningenieure.

Chemnitz, 30. August. Der Kaiser hat den Oberpostinspektor Seyffert in Chemnitz zum Postrat ernannt. Meerane, 30. August. Nachdem bereits vor einiger Zeit in unserem Stadtverordnetenkollegium ein Antrag auf Aufhebung der Polizeistunde zur Annahme gelangt, ist jetzt das Ratkollegium diesem Beschluß der Stadtverordneten beigetreten.

Hohenthal, 30. August. Ein recht naives Verlangen stellten zwei 13 Jahre alte Schulknaben von hier. Sie richteten im geheimen einen Brief an den König Friedrich August, in welchem sie in sehr höflicher Form baten, der Monarch möge ihnen beiden eine Uniform des ältesten Prinzen schenken. Hierauf traf an die hiesige Stadbehörde ein Brief ein aus Dresden, worin den beiden Jungen mitgeteilt wurde, daß man ihren Wunsch nicht erfüllen könne. — Auf der Lungwitzer Höhe verfuhrte gestern nachmittags ein in den 40er Jahren stehender Oberlungwitzer Einwohner, eine Frau und ein 12 jähriges Mädchen zu erstechen, wurde über daran durch das Hinzukommen eines auf dem Felde arbeitenden Bauern gehindert und festgenommen. Er wurde der Gendarmerei übergeben. Bei seiner Ueberführung nach dem hiesigen Amtsgericht leistete er heftigen Widerstand. Man glaubt, daß er irrsinnig ist.

Lichtenstein-Callenberg, 30. August. Durch die Explosion einer Petroleumlampe schrecklich verbrannt wurde kürzlich die 17 Jahre alte Tochter des im nahen Rüssen-St. Micheln wohnenden Webermeisters Adon Leonhardt. Die Behauerswerte trug an dem Unglück keine Schuld. Mit ihr wurden auch noch einige Mädchen verbrannt, aber glücklicherweise nur leicht. Die Schwerverletzte wurde nach dem Kreiskrankenspital gebracht, wo sie nun ihren Qualen erliegen ist.

Glauchau, 29. August. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte heute den vor mehreren Wochen von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrag auf Verhinderung der Verleihung des Bürgerrechtes ab. Dasselbe geschah mit einer Vorlage des Rates betr. Erhöhung der Hundsteuer von 10 auf 20 Mark.

Zohanngeorgenstadt. In der außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Bürgerlichen Brauerei wurde einstimmig der Ausritt aus dem Ring der Brauereien beschlossen. Es war schon vorher eine Einigung zwischen der Brauerei und den hiesigen Wirtzen erzielt worden.

Frankenhausen bei Grimnitzschau. Tödlich verunglückt ist am Mittwoch vormittag der 56 Jahre alte Landarbeiter Karl Ballmann, der auf einer Trappe ausglitt, herabstürzte und mit dem Kopfe auf die Steinplatten der Hausflur aufschlug. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch.

Klingenberg, 30. August. Se. Excellenz der Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen besichtigte am Mittwoch in Begleitung des Kommissars für die Zersperrungen in den Weiskerengebieten des Herrn Amtshauptmanns Dr. Krug v. Ribba, der Herren Amtshauptmann Dr. Werner-Tippoldtschwalde und Brurat Lindig von der Wasserbaudirektion das für die Anlage von Talsperren

in der wilden und roten Weiskerl in Aussicht genommene Gebiet. Von Station Klingenberg aus wurde per Automobil zunächst das Gelände der Trinkwasserperre bei Klingenberg und dann bei Walter besucht, auch die Pläne der Sperren dabei einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Die Rückfahrt erfolgte über Tippoldtschwalde-Kreitzsch.

Klingenthal, 30. August. Vier Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurden durch Herrn Amtshauptmann Michel-Auerbach das Königl. Sächsische Ehrenzeichen für fünf und zwanzigjährige Dienstzeit verliehen. — Gestern nachmittag fand im Beisein mehrerer Vertreter der katholischen Geistlichkeit die Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche und die Befestigung der bisherigen Bauarbeiten statt. U. a. war Herr Konsistorial-Präsident Plewka-Dresden mit anwesend.

Aus dem Vogtlande, 30. August. Die Ernte ist jetzt bei dem anhaltend schönen Erntewetter hier in vollem Gange. Die Kartoffelernte wird erst Mitte und Ausgang September in vollem Umfang aufgenommen werden. Die Kartoffeln versprechen dieses Jahr einen guten Ertrag, auch läßt die Qualität nichts zu wünschen übrig.

Adorf. Vom hiesigen Königl. Schöffengericht sind am Donnerstag diejenigen beiden Frauen, die vor wenigen Wochen zur Kur in Bad-Eister weilten und durch einen erdichteten Ueberfall, der auf der Straße von Adorf nach Bad-Eister gegen sie verübt worden sein sollte, namentlich in Bad-Eister allgemeine Erregung hervorgerufen hatten, je zu 20 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Haft und Tragung der Kosten verurteilt worden.

Burzen, 30. August. Am Sedantage, den 2. September, findet hier auf Kosten der Stadt eine Armenspeisung statt.

Leipzig. Zum Brande im Messpalast wird noch geschrieben, daß das Feuer in der Ausstellung der Christbaumschmuckfabrik von Gebr. Heinrich, Worbis, ausbrach und von da auf die Ausstellungsgegenstände der württembergischen Cellulosefabrik übergesprang. Die weiter verlautet, hatte erst am Tage vorher eine unvorhergesehene behördliche Revision der in Frage kommenden Räume stattgefunden. Einige Aussteller reisten gleich nach dem Brande nach Berlin, um von ihrem dortigen Vertreter sich neue Muster zu requirieren. Inwiefern erleidet also der Messpalast bei den von dem Brandunglück heimgeführten Ausstellern nur eine kurze Unterbrechung. Der Betrieb der Musterlager wird vollständig aufrecht erhalten; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Menschen sind nicht verletzt worden, da der Saal innerhalb weniger Minuten geräumt war.

Mühlberg a. Elbe, 30. August. Auf einer Strombereisung begriffen traf heute mittag ein Regierungsdampfer mit höheren Beamten der Königl. Elbstromverwaltung an Bord im hiesigen Elbhafen ein. Nach Befichtigung der Hafenanlagen, Prüfung und Abnahme des neubauten Elbschubdeiches am diesseitigen Hafenufer 12, erfolgte nachmittag die Weiterfahrt stromaufwärts der sächsischen Grenze zu. — Oberleutnant von Wed. u. d. mehrere Stabsoffiziere des Bornaer Karabinier-Regiments trafen heute, von Zeithain kommend, hier ein und besichtigten das alte Schloß und die restaurierte Klosterkirche.

Vermischtes.

§§ Abenteuer im Automaten-Restaurant. Auf eine recht „unangenehme“ Weise wurde vor einigen Tagen ein Hochstaplerpaar, das einen jungen Mann beschloß hatte, enttäuscht. In einem Tr. sörner Automaten-Restaurant hat um die 9. Abendstunde ein Herr, sich an einem Glase Scherry säufend. Eine distinguiert aussehende junge Dame setzte sich mit den Worten „Gestatten Sie?“ zu ihm. Nach einigen Minuten war die Bekanntschaft v. r. m. t. telt und die Unterhaltung im besten Gange. Der junge Mann war gleich Feuer und Flamme und lud seine schöne Nachbarin zu einem Gläschen Wein ein. Diese Einladung wurde natürlich dankend akzeptiert. Der Herr kaufte seiner Begleiterin noch ein Schälchen Eis und ließ sie dann ganz unauffällig einen Blick in sein mit Kassenscheinen gefülltes Portemonnaie tun. Darauf entfernten sich beide. Am Ausgange des Restaurants trafen sie mit einem Pärchen zusammen, das von der Dame särmlich begrüßt wurde. „Mein Bruder neßt Brant!“ stellte sie die beiden ihrem Geladen vor. Selbstverständlich schloßen sich die letzteren an und gemeinschaftlich wurde eine Winstube aufgesucht. Der „Bruder“ war ein sehr netter Mann; er ließ eine Flasche nach der anderen und zudem ein opulentes Souper auf seine Kosten auffahren. Der junge Mann gab sich doll und ganz den Tafelfreunden hin, bis er schließlich von seinen Begleitern total betrunken ins Freie auf eine Bank an der Bürgerwiese geführt wurde. Dort kam er in früher Morgenstunde wieder zu sich, vermischte aber sofort sein Portemonnaie. Doch kein Schred durchzuckte ihn, er ging vielmehr seelenvergnügt nach Hause, denn die Kassenscheine, die sein Portemonnaie beherbergt hatte, waren sogenannte „Blüten“. Der Vorbestand belief sich nur auf 2,20 M. Diese waren allerdings weg; dafür aber hatte er sein soupiert, gute Weine getrunken und noch bessere Zigarren geraucht. Das gefoppte Hochstaplerpaar hatte also das Nachsehen.

Erfindung eines Signalsystems für militärische Zwecke. Der sächsische Leutnant im Westpreussischen Regiment G. Schade-Elsandsen hat ein Signalsystem für militärische Zwecke erfunden. Es besteht in Patronen, die mit einem Gewehr abgefeuert werden und weiße oder rote scharf leuchtende Streifen bilden, die bis zu 100 Meter Höhe gehen und auf drei Kilometer Entfernung zu sehen sind. Die technischen Einzelheiten rühren

Von einem Feuerwerker her: In dem Signalverfahren hat der Erfinder eine besondere Signalfarbe ausge...

Eine späte Operation: Der Kriegsveteran von 1870/71 Matthes in Erfurt, der von der Stadt als Markthelfer angestellt ist, wurde am 2. September 1870 bei Sedan durch einen Kugelschuss verwundet. Die Chassepot-Kugel fuhr in den linken Oberschenkel und konnte nicht entfernt werden. Infolgedessen blieb die Wunde offen. Jetzt erst, nach 36 Jahren, hat sich das Geschwulstartig gefestigte, das es durch einen operativen Eingriff leicht entfernt werden kann. Der Veteran will sich am 1. September dieser Operation unterziehen.

Der Mann mit dem längsten Namen: Die Kanaken, die Einwohner der Sandwichinseln, rühmen sich, die längsten Namen zu besitzen. Die amerikanische Verwaltung, die seit einigen Jahren auf den Inseln eingeführt ist, zeigt sich allerdings nicht sehr entzückt von diesen unübersichtlichen Bandwurmern. So war neulich in einer gegen die Regierung anhängig gemachten Klage ein Zeuge erschienen, der den niedlichen Namen 'Kivilakoolilikka Lemoitamakahikifipualakant' führte. Dieser Name dürfte wohl den Rekord halten. Interessant wäre es nur zu erfahren, mit welchem abgekürzten Kosennamen ihn seine liebende Gattin anredet.

Ein Streikposten niedergestochen: Von einem arbeitswilligen Kohlenkutscher wurde in Berlin der in der Kaiserstraße wohnhafte Kohlenkutscher Schmidt niedergestochen. Schmidt überwachte als Streikposten den Kohlenplatz der Firma Rappo an der Großgörschenstraße. In der Nähe des kleinen Gergierhauses am Tempelhofer Felde beim Bahnübergang traf er gestern früh den Rutscher Schulz, der bei Rappo Arbeit nehmen wollte. Auf die Frage des Schmidt, ob er arbeiten wolle, antwortete Schulz: „Ja, was geht denn dich das an?“ Als Schmidt ihn auf den Streik aufmerksam machte, zog Schulz ein Dolchmesser und ver setzte damit dem Streikposten zwei Stiche in die rechte Seite und einen Stich unter das rechte Auge. Der Messerstecher entfernte sich dann, ohne sich angeblich um den Niedergestochenen zu kümmern.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 31. August 1906.

Berlin. Clemencau ist gestern Abend nach Paris abgereist. Es ist möglich, daß er die Reise unterbricht, um noch einen Aufenthalt in Aresfeld zu nehmen. Kiel. Ein russisches Geschwader, bestehend aus den Linien Schiffen „Beforewitsch“, „Slawa“ und dem Kreuzer „Bogotyr“, trifft morgen hier ein. Die Schiffe kommen vom finnischen Meerbusen und werden mit den Schweden und Dänen in Kiel anwesend sein. Rotterdam. Das Unterstadtsgebäude in Groningen mit seinen wertvollen naturhistorischen Sammlungen ist gestern Abend gänzlich abgebrannt. Nur ein Teil des Archivs der Sammlungen konnte gerettet werden. Braunschweig. Der Berliner Zug fuhr gestern Nachmittag im hiesigen Bahnhof in eine Arbeiterabteilung. Ein Arbeiter wurde überfahren und zermalmt, die übrigen konnten rechtzeitig zur Seite springen. Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Stg.“ aus Newyork meldet, rufen die Amerikaner auf Kuba den Schutz der Bundesregierung an. — Dasselbe Blatt meldet aus Winnipeg: Auf dem Winnipegsee herrscht ein heftiger Sturm. Der Dampfer „Prinzeß“ sei untergegangen, wobei sechs Personen ertranken. Ueber das Schicksal zweier anderer Dampfer ist man noch im Ungewissen.

Triest. 23 Kinder der in Saarbrücken sich aufhaltenden Saarbrückener Ferienkolonie sind an Scharlach erkrankt.

Marienbad. König Eduard sandte anlässlich der Tauffeierlichkeiten am Kaiserhofe sehr herzlich gefaltene Telegramme an den Kaiser und Kronprinzen.

Budapest. Die gesamte Presse protestiert gegen den Beschluß des Kragmer Gemeinderats, an den Kaiser Franz Josef die Bitte zu richten, daß Bosnien und die Herzegowina mit Kroatien vereinigt würden, und bezeichnet diesen Schritt als utopistische Annahme.

Triest. Bei den Mandoern der Trienter Garnison in den lehtverfloffenen Tagen ersuchte der Soldat Bertoli vom 2. Feldschützen-Regiment seinen Leutnant Kreimel, aus der Reihe treten zu dürfen, um trinken zu können. Als der Leutnant dies verweigerte, schleuderte der Soldat aus Wut seine Flasche ins Wasser. Darauf ergriß der Leutnant den Säbel und stach Bertoli nieder. Der Leutnant wurde sofort vom Dienste suspendiert. Die Untersuchung ist gegen ihn eingeleitet worden.

Grenoble. Die ausländigen Metallarbeiter, deren Zahl bereits 12000 erreicht, veranstalteten Straßendemonstrationen, um die Tuch- und Knopfabrikanten zum Anschluß an den Ausstand zu bewegen.

Petersburg. Der russische Konsul in Tientsin Laptew, gegen den ein Revolvententat verübt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Lewinsky ist russischer Unterthan und befindet sich in Haft. Lewinsky behauptet, er sei von Laptew beleidigt worden.

Petersburg. Im Dorfe Kamenska im Gouvernement Pensa erwordeten die Bauern den Landpolizeimeister, weil dieser ihren Zuma-Abgeordneten Trajow verhaftet hatte. Die Bauern betreten hierauf Trajow und versuchten alsdann, einen Transportzug mit politischen Gefangenen aufzuhalten. Erst dem persönlichen Eingreifen des einschreitenden Gouverneurs mit Hilfe der Truppen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Saratow. Im Dorfe Swanowka sammelte sich bei der Verhaftung zweier Personen durch die Polizei eine große Menge von Bauern, mit Knüppeln bewaffnet, an, um die Festgenommenen zu befreien. Die Polizisten gaben Schüsse ab, durch die eine Anzahl Personen getötet bzw. verwundet wurden. Militär stellte die Ruhe wieder her.

London. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai: Bei Beratung des von der ins Ausland gesandten Kommission erstatteten Berichts, ergaben sich zunächst innerhalb der Konferenz Meinungsverschiedenheiten und Thatsache, der Führer dieser Kommission, war den Beamten vor, daß sie sich der Einführung einer Konstitution widersetzen. Schließlich entschied sich die Konferenz doch zu Gunsten einer Konstitution. Es ist bereits ein Dekret erlassen worden, das die Einführung einer Konstitution verspricht, ohne indessen einen Termin oder sonstige Einzelheiten anzugeben.

London. Die „Tribune“ meldet aus Kalkutta: Starke Ueberschwemmungen nach einer sehr dürftigen Ernte haben in Bengalen und namentlich in Ostbengalen eine große Hungernot verursacht. Zur Linderung der Not ist die Bereitstellung eines Unterstützungsfonds vorgeschlagen worden. — Unter den Eisenbahnarbeitern sind von neuem Unruhen ausgebrochen. Die Eisenbahnwerkstätten der ostindischen Bahn in Jamalpur sind wegen Ruheföhrungen, in deren Verlauf 5 Indier durch Polizisten leicht verwundet wurden, geschlossen worden.

Newyork. Der kubanische Rebellenführer Oberst Albert droht, die Ausländer anzugreifen, wenn die Vereinigten Staaten intervenieren sollten.

Newyork. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan hielt bei einem ihm zu Ehren abgehaltenen großen Meeting eine Rede, worin er die Fortschritte der Friedensideen betonend die Ansicht aussprach, wenn Amerika den Abschluß eines allgemeinen Vertrages, Streitigkeiten der Haager Konferenz oder einem anderen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, vorschlagen würde, so würde eine Reihe von Staaten geneigt sein, dem Vertrage beizutreten. Redner sprach weiter unter eingehender Erörterung der hierzu geeigneten gesetzlichen Mittel die Hoffnung aus, daß die Trübs mit der Wurzel ausgerottet würden, und schlug vor, die Bundesregierung solle die Hauptbahnenlinien und die Einzelstaaten die lokalen Linien übernehmen. Die Zeit sei gekommen, um die Plutokratie zu stürzen, welche die Kraft des Volkes auffauge.

Santiago. Die Gemeindebehörden haben verfügt, daß alle arbeitsfähigen Einwohner außerhalb der Stadt unterzubringen seien. In den Spitälern wurden zur Zeit 3000 Verwundete versorgt. Die Gemahlin des deutschen Militär-Instruktors von der Linden ist den beim Erdbeben erlittenen Verletzungen erlegen.

Havana. Ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Rebellen fand bei Artemisa 50 Kilometer westlich von Habana statt. Einzelheiten fehlen noch. Ausländische Truppen befinden sich in unmittelbarer Nähe von Habana. Man kann einige der Abteilungen von der Stadt aus beobachten.

Melbourne. Der Präsident des Ministerrates, Deakin, brachte im Abgeordnetenhause einen Antrag ein, nach dem die Zölle auf ausländische Waren um 10 % erhöht werden sollen, während die britischen Produkte, die auf britischen Schiffen in den australischen Bundesstaat eingeführt werden, eine Vergünstigung in derselben Höhe genießen.

Wettermarie.



Wetterprognose für den 1. September.

Wind und Bewölkung: Mäßige südliche Winde, vorwiegend heiter. Niederschlag und Temperatur: Stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Dresdner Börsenbericht des Mieser Tageblattes vom 31. August 1906.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Prämien', 'Obligat.', 'Bankaktien', 'Fremde Fonds', and 'Wahl- und Hypothekendarlehen'. Each entry lists the name of the security, its value, and the percentage change.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Wandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufzeichnung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Mieser Behnhöftr. 2 (früher Kreditbank).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löstungsfähiger Wertpapiere. Sparer-Strauß-Versicherung Vermittlung von Kapitalen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 2. September
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
 Werde mit Kaffee und Kuchen (Pflaumentuchen) bestens aufwarten.
 Es ladet freundlichst ein
 Arthur Dähne.

Rheinwein-Abzug.
 Bringe morgen 1 Foh sehr schönen Weiswein zum Abzug und verkaufe bis Ende nächster Woche das Liter mit 75 Pfg. (mit Rabatt).
G. A. Schnlze, Bettlinerstraße.

Sofas und Matratzen
 sowie komplette Ausstattungen
 kaufen Sie gut und billig unter Garantie für beste und solideste Arbeit.
 Gegen 25 Sofas etc. stets am Lager
 sowie div. einz. Musterbezüge.
Adolf Richter, Riessa.
 Magazin für vollständige Wohnungsbeurichtungen.

5 Mt. Belohnung
 zahle ich demjenigen, der mir die Person nachweist, welche auf meinem Felde an der Heydaer Straße in der Gegend Kartoffeln stiehlt.
 Klemm, Gutsbesitzer, Poppitz.

Mein Hemdenbarchent,
 Nr. 45, Elle 25 Pf.
 Körper Qualität, äußerst weich, haltbar und waschecht, findet überall Anerkennung und wird von jedem Käufer gelobt.

Billigere Qualitäten:
 Nr. 38 Pf., Elle 22 Pf.,
 33 . . . 19 . . .
 28 . . . 16 . . .
 Bessere Qual. zu Nr. 50, 56, 60, 68, 75 Pf. in großer Muster-Auswahl.

W. Fleischhauer.
 Inh.: Rich. Beate.

Ein älteres, anständ. Mädchen, welches im Kochen und Hausarbeit bewandert, sucht 1. Oktober Stellung. Selbige war m. J. bei f. Herrschaft. Offert. bitte an Elisabeth Schiffer, Dicks, Mühlstr. 4, pt.

Zum Kochen
 empfiehlt sich
 Fräulein Köhler,
 Pionier-Offizier-Kassino.

Converts
 mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Schöne weiße Jungfer- u. Rettichbirnen werden verkauft
 Elberg 2.

Clavierstimmer Kleiber
 aus Döbeln kommt nächste Woche nach Riessa. Bitte Offerten unter „Stimmer“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Fische,
 lebende Schuppens und Spiegelkarpfen sowie Kal empfiehlt
F. Hentschel, Bettlinerstr. 29.

Täglich frische Kieler Pöklinge, geräucherter Schellfisch empfiehlt
 Fischhandlung Carolistr. 6.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
 Schaw. Otts.

Gasthof Vichtensee.
 Sonntag, den 2. Sept. ladet zur herzlichsten Ballmusik ergebenst ein
 E. Wittig.

Gasthof Stößtz.
 Sonntag, den 2. September
Gänsebratenchmaus mit Ball,
 wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarte und lade hierzu freundlichst ein.
 Johannes Roßner.

Gasthaus Wahrenz.
 Sonnabend, den 1. Septbr. und Sonntag, den 2. Septbr.
Guter Montag.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Max Reich.

Gasthof Zeitbain.
 Sonntag, den 2. Sept. ladet zur öffentlichen Ballmusik von 4 Uhr an freundlichst ein
 Hermann Zeitlich.

Gasthof Boritz.
 Sonntag, den 2. September
starkbes. Ballmusik,
 dazu ladet freundlichst ein
 W. Weber.

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 2. Septbr. öffentliche Ballmusik, ausgeführt vom Riessaer Vandalionklub. 11 Uhr 48 Jockey im Galopp. Für einen gemüthlichen Abend ist bestens gesorgt, wozu ich meine geehrten Gäste freundlichst einlade.
 Hochachtungsvoll
 Der alte Dessauer.

Gasthof Bohra.
 Sonntag, den 2. Septbr. laden zu Kaffee und selbstgebackenem Pflaumentuchen ganz ergebenst ein
 August Selbhaar und Frau.
 — Eigene Bäckerei im Hause. —
 Tasse Kaffee mit Kuchen 15 Pfg.

Gasthaus zur guten Quelle in Heyda.
 Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. September laden zum **Erntefest** alle Freunde und Gönner nebst lieben Frauen ganz ergebenst ein
 Ernst Görne und Frau.

Neuheiten
 in
Kostüm- und Kleiderstoffen
 sind in meinem Fenster ausgestellt und empfehle solche geneigter Beachtung.
Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Sonntag, den 2. September, abends 8 Uhr Monatsversammlung. Zur Feier des Tages ist das Erscheinen aller Kameraden nötig.
Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.
 Sonntag, den 2. September 1906, zur Sedanfeier
Sommerversnügen
 verbunden mit Bogenschießen. Anfang nachmittags 1/2 3 Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
Der Gesamtvorstand.

K. S. Militärverein Merzdorf und Umgeg.
 Sonntag, den 2. September, abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen aller Kameraden notwendig.
Der Gesamtvorstand.

Hotel zum Stern.
 Sonntag, den 2. September
große Extra-Militär-Ballmusik.

Restaurant zum Schlachthof.
 Morgen Sonnabend, den 1. September a. cr., empfehle Böfels Schweinsknochen mit Kloß.
 Hochachtung Herrn. Böttcher.

Gasthof Nünchritz.
 Sonntag, den 2. September
öffentliche Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
 Zugleich empfehle Kaffee und selbstgebackenen Pflaumentuchen und anderen Kuchen. Ergebenst ladet ein
M. Bahrmann.

Gasthof Admiral, Boberßen.
 Sonntag, den 2. September, lade zu
feiner Militär-Ballmusik
 (von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
 freundlichst ein. Werde mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bieren bestens aufwarten.
D. Hühnelein.

Gasthof Baußitz.
 Sonntag, den 2. September, lade zur
starkbesetzt. Ballmusik
 (von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
 freundlichst ein.
 Osw. Gettig.

Donnerstag abend 1/7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser Bruder u. Schwager
Ernst Moritz Schubert
 im Alter von 51 Jahren. Dies zeigt hierdurch schmerz-erfüllt an
Ernestine verw. Schubert geb. Diege
 Riessa, Kaiserberg 2. nebst Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Montag mittags 1/1 Uhr von Porentationshalle aus statt.

Allen denen, die ihrem lieben Dahingeschiedenen das letzte Geleit gegeben und ihre Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust durch so zahlreiche Blumenspenden bekundet haben, sagt zugleich im Namen ihrer Kinder
innigsten Dank
 Pauline Preller geb. Dodillet.
 Eisenwerk Riessa, den 30. August 1906.

Gasthof Reussen.
 Sonntag, den 2. September
öffentliche Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierdurch ladet freundlichst ein
 Max Schmeider.

Gasthof Sageritz.
 Sonntag, den 2. Sept. ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein
 Tr. Wahl.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
 Sonntag, den 2. September
starkbesetzt. Ballmusik,
 dazu ladet ergebenst ein
 Osw. Thiem.

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 2. Septbr. ladet von 4 Uhr an zum
Tanzverein,
 sowie zu Kaffee und Kuchen ergebenst ein
 R. Heinze.

Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 2. Sept. ladet zur
Ballmusik
 freundlichst ein
 R. Richter.

Turnverein Heyda.
 Sonntag, den 2. September, nachm. 3 Uhr Monatsversammlung.
Der Turnrat.

Freie Vereinigung
Kampf-Genossen
 von 1870/71
 zu Dresden.

Riessa und Umgegend.
 Die verschobene Partie findet bei günstiger Witterung zu angegebenen Zeiten bestimmt Sonntag, den 2. September statt.
Der Gesamtvorstand.

Schneider-Zunung Riessa.
 Montag, den 3. Septbr. d. J., bei einigermaßen günstigem Wetter Ausflug nach Diesbar, Abfahrt 10 Uhr 50 Min. vormittags per Dampfschiff. Gäste willkommen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
 der Obermeister.

Für die dargebrachten ehrenvollen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unseres kleinen
Bruno
 sagen hierdurch allen unsern
aufrichtigsten Dank.
 Die trauernde Familie
 Max Heide, Riessitz.

Theater
 (Hotel Höpfer).
 Sonnabend, den 1. Sept. 1906.
 Zum 2. Male!
 Stürmischer Lacherfolg!
„Der Weg zur Hölle“.
 Schwan! in 3 Akten von Adelburg.
 Sonntag:
„Der Goldfuchs“.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger in Riesa.

Nr. 202.

Freitag, 31. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Rußland.

Die letzten politischen Morde in Rußland können kaum noch anders aufgefaßt werden als eine Form des Massenwahns. Der einzelne Anschlag mag planmäßig, oft mit diabolischer Berechnung vorbereitet sein. In dem ganzen Treiben aber steckt keine politische Ueberlegung; unter schiedslos werden die Wodwaffen gegen die Träger der staatlichen Ordnungsgebäude erhoben, gleichviel ob es sich um reformfreundliche oder um rückwärtlich ge sinnete Personen handelt. Mit dieser Tatsache fällt der leichtfertige Erklärungsversuch, der die Mordtate aus der Auflösung der ersten Duma rechtfertigen möchte, in sich zusammen. Es ist gemordet worden, während die Duma tagte, und wird vermutlich noch fortgemordet werden, wenn sie zum zweitenmal zusammengetreten sein wird. Die Forderungen, in deren Namen Bomben und Revol ver werten, haben nicht die Natur eines politischen Pro gramms. Sobald sie in der Form eines solchen auf ge stellt werden sollten, würde sich zeigen, daß es Dinge sind, die keine Regierung verwirklichen könnte, auch das liberale Ministerium nicht, das Kaiser Nikolaus aus den Reihen der konstitutionellen Demokraten berufen könnte.

Gegenüber der Schreckensherrschaft, die von unten geübt wird, geht die russische Regierung den einzig möglichen Weg: schärfste Unterdrückung der anarchischen Verbrennen und Weiterführung der Maßregeln, die notwendig sind, um zwischen den Rechten der Kaiserergewalt und den Ansprüchen des Volkes einen von beiden Seiten anzuerkennenden verfassungsmäßigen Ausgleich herzu stellen. So langsam und mühselig dieses Verfahren ist, ein anderes läßt sich nicht einschlagen. Die plötzliche Umwandlung Rußlands, von der die Revolutionäre träumen, ist ein Unding. Durch brutige Grauel wird der Anbruch der Freiheit nicht beschleunigt. Auch das Reußerste, eine ge walttätige Beseitigung des gegenwärtigen Regimes, wäre für die Sache der Revolution kein Gewinn. Das Partum als überlebensfähige Herrschaftsform würde damit nicht aus der Welt geschafft sein, es fände sich gewiß noch mehr als ein Romanow, um die Kronrechte des Hauses gewalttätig zu verteidigen. Hände sich aber keiner, so würde das seiner kaiserlichen Spitze beraubte Rußland aufhören, ein einheitliches Reich, eine Großmacht zu sein. Es bliebe ein Chaos übrig, aus dem sich hier Diktatur, dort Kommmanden-

wirtschaft entwickeln könnte, aber nicht Ordnung, Fortschritt und Freiheit.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Western mittag fand im Zeughaus die feierliche Nagelung und Weihe von 28 neuen Fahnen und Standarten statt. Im Lichtlof war ein Altar errichtet. Die Ehrenwache vor dem Zeughause stellte die Leibkompanie des ersten Garde-Regiments unter dem Kommando des Prinzen Eitel Friedrich. Anwesend waren unter anderen der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Großfürst Wladimir von Rußland, Erzherzog Joseph, der Herzog von Genua und die hier anwesenden amerikanischen Offiziere. Bald nach 11^{1/2} Uhr erschien der Kaiser vom Schlosse kommend in Generalsuniform. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab und erwartete dann vor dem Portal des Zeughauses die Kaiserin, die kurz darauf vom Potsdamer Bahnhof im Bierspänner mit der Prinzessin Viktoria Luise und der Kronprinzessin von Griechenland eintraf. Die Majestäten begaben sich alsdann nach dem Lichtlof. Der Kaiser schlug den ersten Nagel ein. Es folgten die Kaiserin, der Kronprinz, der auch für seinen Sohn einen Nagel einschlug, die Prinzen und die Prinzessinnen, sowie die fremden Fürstlichkeiten. Die Weihe vollzog der evangelische Militäroberpfarrer in Gegenwart des katholischen Oberpfarrers. Inzwischen feuerte die Leib-Batterie im Lustgarten 101 Schuß ab. Nach der Feier nahm der Kaiser den Vorbereitungs der Ehrenkompanie ab, während die Kaiserin mit den Damen auf dem Balkon erschien. Die Majestäten begaben sich alsdann in das Schloß, wo Familienfrühstück stattfand.

In München ist die zur Einführung des Ausstellungsparcs auf der Theresienhöhe für das Jahr 1907 ursprünglich geplante elektrische Ausstellung wegen der Kürze der Vorbereitungszeit fallen gelassen worden. Dagegen soll im Jahre 1908 eine großartige, weltumfassende Jubiläumsausstellung anlässlich des 750jährigen Bestehens der Stadt München veranstaltet werden. Es ist beabsichtigt, für diese Ausstellung, die Kunst und Kunstgewerbe, Handel und Industrie in gleichem Maße umfassen, und bei der namentlich der angewandten Kunst der ihr ge-

bührende Platz eingeräumt werden soll, neue und originelle Formen zu wählen. Das Protektorat über diese Aus stellung wird der Regent selbst übernehmen. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet, das die ersten Vorbereitungen pflegen und sich nächstens mit einem Aufruf an weitere Kreise wenden wird.

In der Bergarbeiterzeitung veröffentlichte eine Anzahl Mitglieder des Eiserverbandes des christlichen Gewerkevereins, der polnischen Berufsvereine und des Hirsch-Dunderschen Gewerkevereins einen Aufruf an die Bergleute Deutschlands, in dem zur Verschmelzung der Bergarbeiter-verbände aufgefordert wird. In dem Aufruf wird ge sagt, daß am 15. Juli eine Versammlung in Scherlebeck bei Recklinghausen, an welcher Mitglieder der genannten Verbände beteiligt gewesen seien, den Gewerkevereinssekretär Efferz-Alteneffen als Vorsitzenden der Siebenerkommission aufgefodert habe, in kürzester Frist eine Reviorkonferenz der Ruhrbergleute einzuberufen, um über die Frage der Verschmelzung der Bergarbeiterverbände zu beraten. Da Efferz diesem durch Einschreibebrief gestellten Verlangen nach Ablauf von fünf Wochen noch nicht nachgekommen sei, so sehe man sich genötigt, sich öffentlich an die Bergleute zu wenden, um diese für die Verschmelzung zu gewinnen.

Der Staatsrechtslehrer Professor Laband bespricht in der neuesten Nummer der Deutschen Juristenzeitung die durch die Zeugenvernehmungen des Herrn Erzberger und anderer Reichstagsabgeordneter in Sachen der Kolonial affären aktuell gewordene Frage der Zeugnis pflicht der Abgeordneten. Er gelangt zu dem Ergebnis, daß reichsrechtlich weder eine Befreiung der Reichstags- und der Landtagsabgeordneten von der Zeugnis pflicht, noch eine Beschränkung des Zeugniszwanges besteht und daß eine landesgesetzliche Beschränkung unzulässig ist. Nur die Strafverfolgung eines Reichstagsabgeordneten wegen Zeugnisverweigerung ist durch Artikel 31 der Reichsver fassung während der Sitzungsperiode beschränkt und durch Artikel 6 des Einführungsgesetzes zur Strafprozessordnung sind die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Vor aussetzungen, unter welchen gegen Mitglieder einer ge setzgebenden Versammlung während der Dauer der Sitzungsperiode eine Strafverfolgung eingeleitet oder fort gesetzt werden kann, unberührt geblieben. Für die Durch-

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Saal- und Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

47 Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

„Schnell hole Wasser vom Canal und dann sieh zu, ob Du irgendwo eine Droschke findest.“

Karl hatte seinen alten Filzhut vom Boden aufgerafft. Ihn schöpfte er voll Wasser und kam eiligen Laufs wieder zurück. Viel war es nicht, was er heraufbrachte, aber es genügte, Carola's Stirne und Schläfen zu kühlen. Nach einer Weile öffnete sie die Augen, schloß dieselben aber wieder schauernd, als sie das häßliche Männerantlitz erblickte, welches sich über sie beugte.

„Sie erkennen mich nicht mehr,“ seufzte Edmund, „o mein Gott, welch ein herbes Geschick! Doch ich will noch nicht verzagen, vielleicht kehrt die Erinnerung später in Ihre Seele zurück.“

Die Starre ihrer Glieder begann nachzulassen. Ihre gespannte Brust hob sich schneller und regelmäßiger. Edmund hörte das geängstigte Herz laut in der stillen Nacht klopfen. Sie lebte, wenn auch ohne klares Bewußtsein, ohne Willenskraft. Das war immerhin eine Errungenschaft. Alles Weitere stand in des Allmächtigen Hand.

Während Edmund auf dem Boden kniete, hielt er das geliebte Weib fest in seinen Armen. Ihr Antlitz lag an seiner Schulter, ihr Ohr an seinem Munde, und er begann leise Worte hineinzuflüstern, Worte der Liebe, der Erinnerung an frühere Tage, der Reue, der Selbstanklage. Und die Frau lauschte still und ihr Antlitz schien sich bei dem Klange seiner Stimme zu verklären.

„O, Carola, süßes, angebetetes Weib, kennst Du Deinen Edmund nicht mehr, der in helber Liebe an Dir gehangen, der Dich so oft geheert und geküßt hat? Kennst Du den Mann nicht mehr, den Du so tief in Deine Seele geschlossen, kennst Du Deinen Gatten nicht, den Vater Deiner Kinder,

der blonden Mariela und des kleinen Curt? Sieh, meine Theure, Du ruhest wieder in seinen Armen, in welche Du Dich so oft geschmiegt, Du längst wieder an seinem Hals, den Du so oft umfangan, wenn ich heimkehrte und Du Dich zu mir setztest und wir plauderten von unserer Liebe, von unseren kleinen Sorgen und dem Glücke der Familie. Dann kosen und kühnen wir, ich streichelte Deine kleinen, weißen Finger, die so fleißig schafften, und lästete Deinen roten Mund, der lieblich plaudern und die blauen Augen, die so schelmisch blicken konnten. Dann zog ich Dich an mich und raunte Dir Worte des Glückes und der Seligkeit in das Ohr, wie ich es jetzt thue, und Du lachtest und machtest Dich frei. Dann riefst Du die Kinder herbei und ihr Jubel war die Harmonie zu unserer Liebesymphonie. Ach, Carola, Du Theure, Säge, Singe, sieh, ich liebe Dich ja noch heute so innig, so trenn, so unwandelbar. Ich bereue meine Fehler, ich habe für meine Schwäche furchtbar gebüßt, denn sie hat mich von Dir fortgetrieben und ins Elend gejagt, Dich aber hat sie krank gemacht. Verzeihe mir, Carola, sprich ein Wort, daß Du mir vergeben. Auf meinen Armen will ich Dich durch das Leben tragen, Schmerz und Kränkung von Dir fern halten, kein Dorn soll Dich verletzen, kein Stein Deinen Fuß berühren. Nun ich Dich wiedergefunden. Du sprich, Geliebte, kennst Du mich nun, weißt Du, wer mit Dir redet?“

Der Mund der Lebenden bewegte sich leise, die Augen öffneten sich und blickten ihn verwundert an. Aber kein Strahl der Erkenntnis zeigte sich in ihnen, kein Gluck des Wiedersehens.

„Mariela,“ hauchte sie und wandte ihr Gesicht ab. Das Rollen des nahen Wagens brachte den Mann zur Gegenwart und zu der Nothwendigkeit des Handelns zurück. Die träben Gedanken von sich weisend, umschlang er die zarte Gestalt mit kräftigen Armen und trug sie fast mühelos über das Feld. Instinctiv die Nähe eines ihr zugehörigen Wesens fühlend, hing die Wahnsinnige an seinem Hals, diesen mit beiden Händen umklammernd.

Kaufverl hatte einen Wagen geholt. Er stand neben dem Schlage und wollte häßliche Hand leiten.

„Daß nur,“ wehrte Below ab, der nicht dulden mochte, daß die schmutzigen, verbrecherischen Hände sein Kleinod berührten. „Ich mache Alles allein. Du sollst aber belohnt werden. Wo wohnst Du?“

„Gar nicht.“
„Nun, so frage übermorgen auf Postamt 39, Wedding, nach einem Briefe mit Deiner Adresse. Ich werde Dir Geld schicken, 20 Mk., später erhältst Du mehr. Ist es Dir so recht?“

„Hurrah, der Baron soll leben,“ schrie der Strolch, indem sich die Droschke nach der Wohnung Below's in Bewegung setzte.

Edmund beantwortete Kaufverl's Ruf durch einen Abschiedsgruß und bettete sein Weib bequem in die Kissen des Wagens, welcher schon selbst dem Gesichtskreise des Wagners ent schwand war, als dieser noch immer am Platze verharrete. Endlich zog Karl einen Goldreif aus der Tasche, welcher genau wie ein Armband mit Brillanten ausah.

„Ob ich ihm das wiedergebe?“ fragte er sich halblaut. „Ne, wozu auch? Am Ende denkt der Baron, ich hätte es gestohlen, während ich doch auf die ehrliche Weise in der Welt dazu gekommen bin. Als Madame in Ohnmacht fiel und ich sie auffing, blieb es in meinen Fingern und ich mußte das Ding in die Tasche stecken, wenn ich die Frau nicht fallen lassen wollte. Aber der Mülleraugust hat lange Finger gemacht. Das leide ich nicht oder er giebt mir die Hälfte ab. Ich weiß schon, wo ich ihn finde.“

Vor einiger Zeit fragte der Präsident des Pariser Polizeigerichts einen Mann, der des Herumtreibens beschuldigt war: „Haben Sie Ergänzmittel?“ — „O ja,“ antwortete der Gefragte, „ich habe einen Nagel, der sehr gut ist.“

en
oussen.
September
Ballmusik.
Hr.
ndlicht ein
Schneider.
Sageritz.
Sept. ladet zur
musik
Tr. Wahl.
alten Post,
itz.
September
Ballmusik.
ein
w. Thème.
preise. —
shausen,
Septbr. ladet
ein,
nd Kuchen er-
N. Grinze.
Babra.
Sept. ladet zur
sik
H. Richter.
ein
2. September,
natsberamm-
r. Turrat.
ung
ampf-
hossen
1870/71
uden.
egend.
Partie findet
ng zu ange-
mt Sonntag,
tatt.
ntvorstand.
ng Riesa.
Septbr. d. J.
stigem Wetter
bar, Abfahrt
ormittags per
tkommen. Um
ngige bittet
bermeister.
hten erntenden
Teilnahme des
s Kleinen
o unfern
m Dank.
de Familie
Richtig.
ter
(mor).
Sept. 1906.
ale!
herfolg!
r Hölle“.
von Radelburg.
s:
achs“.
faßt 8 Seiten

Führung der Papiere eines Abgeordneten kommen nach Laub keine anderen rechtlichen Gesichtspunkte in Betracht, als für die Zeugenvernehmung.

Der englische Kriegsminister Galdane wird voraussichtlich seinen Berliner Aufenthalt bis zum nächsten Dienstag ausdehnen. Da er gerade jetzt mit einer Reorganisation der englischen Armee beschäftigt ist, interessiert ihn besonders unser großer Generalstab, dessen Organisation er in erster Linie studieren wird. Kriegsminister Galdane erklärte dem Berliner Vertreter des Daily Mail in einem Interview: Ich bin in vollkommen privater Eigenschaft nach Berlin gekommen als Gast Kaiser Wilhelms. Ich sehe sehr reichlichen Tagen bei einer Inspektion der Anstaltseinrichtungen seiner Armee, namentlich der Generalstabsorganisation entgegen. Deutschland kann, wie alle Welt weiß, Besitzenen des Militärwesens viel Lehren und ich bin nur hier, um die Gelegenheit zu benützen, seine Einrichtungen kennen zu lernen, ehe ich mich daran mache, mit unseren eigenen zu hantieren. Ich werde den Manövern in Schlesien nicht beiwohnen. Vor mehreren Monaten hat ich den Kaiser, einige der Militärinstitutionen anzusehen und er hatte die große Freundlichkeit, mir dies unter den denkbar günstigsten Umständen möglich zu machen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Fr. v. Schorlemmer teilt mit, daß die Nachricht von seiner Berufung nach Berlin nicht zutreffend ist und daß damit auch die Vermutungen entfallen, welche diese Berufung mit der in Aussicht genommenen Nachfolge des Landwirtschaftsministers in Verbindung bringen.

In in München abgehaltene außerordentliche, stanz Besuche Generalversammlung der Vereinigten Innungen des Regergewerbes faßte, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ berichtet, einstimmig eine Resolution, in der gegen die Untätigkeit der Regierung betr. der Viehzückerung protestiert wird. Es wurde u. a. auch gegen die Zentrumsfraktion, welche die neuen Handelsverträge unterstützt hat; energisch Front gemacht, ebenso wurde festgestellt, daß trotz der hohen Fleischpreise in München selbst mehr als hundert Fleischermeister wegen Unrentabilität ihre Geschäfte aufgeben mußten.

Desterreich.

Die Streikbewegung unter den böhmischen Bergarbeitern in den Revieren Bruch, Ofegg und Dux hat sich auf 11 Schächte ausgedehnt. Es erfolgten Angriffe auf Arbeitswägel und zahlreiche Verhaftungen.

Ungarische Politiker und Fabrikanten treffen in Budapest Mitte September ein, um das von einigen Mitgliedern der Kossuth-Partei angeregte wirtschaftliche Schutzbündnis zwischen Ungarn und Tschechen gegen die Industrie Oesterreichs und Deutschlands ins Leben zu rufen. Kroaten werden die Tschechen auch besuchen und in das Schutzbündnis einzubeziehen suchen.

Der Gemeinderat von Ugram hat beschlossen, an den Kaiser Franz Joseph, sobald er in Trebinje den Boden Bosniens betreten wird, eine Abordnung zu entsenden, die ihn die Bitte unterbreiten soll, daß Bosnien und die Herzegovina mit Kroatien vereinigt werden. Der Ugramer Gemeinderat hat auch die kroatischen Städte aufgefordert, einen ebensolchen Beschluß zu fassen.

Frankreich.

Der sozialistische Deputierte des Pressens hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er ihn bei der Wiedereröffnung der Kammeression über die Behandlung der Soldaten in den Strafbataillonen interpellieren werde, da ihm als Präsidenten der Liga der Menschenrechte zahlreiche unglaubliche Fälle von Soldatenmißhandlungen zu Ohren gekommen seien.

Eine französische Expedition in Stärke von 150 Mann mit 2 Geschützen und einer Reservetruppe von 300 Mann hat Temassint verlassen, um nach der Oase Djanet zu gehen.

Schwere Konstruktionsfehler bei Panzerschiffen. Die Behauptungen der großen englischen Marinesachschrist „The Shipping World“, daß bei den neuen französischen Schlachtschiffen grobe Konstruktionsfehler begangen worden seien, werden nunmehr, nachdem sie mit großer Festigkeit bestritten worden waren, wehmütig zugestanden. Es handelt sich um die beiden großen Linienschiffe „Patrie“ und „Republique“, von je 15000 Tonnen Gehalt. Als sie vom Stapel gelassen waren, stellte man bei der Uebernahme fest, daß in den Panzertürmen für den Rückschlag der 305-Millimeter-Geschütze kein Platz gelassen war, so daß, wenn man zu schießen anfing, die Kanonen sofort gegen die innere Wand stießen und diese erschüttern müßten. Nun besteht der Kampfwert dieser Fahrzeuge in erster Linie in den vier 305-Millimeter-Kanonen, die unter solchen Umständen unverwendbar würden. Man hat selbstverständlich nach dieser Feststellung sich wohl gehütet, die Schießproben vorzunehmen. Nach den Berechnungen werden nicht nur Monate, sondern Jahre erforderlich sein, um die beiden Schiffe, deren jedes auf 35 Millionen zu stehen kommt, verwendbar zu machen, von den kolossalen Kosten ganz zu schweigen. Sehr richtig wird von gewissen Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß dann auch diese Fahrzeuge veraltet sein werden, während man gerade auf sie wegen ihrer „Neuheit“ besonders stolz war. Die „Petite Republique“ verlangt eine strenge Untersuchung und die unbarmherzige Bestrafung des oder der sehr defizienten Herren, die dabei eine Verantwortung haben müssen.

Spanien.

Eine strenge Zensur ist über die Telegramme aus Santander und Bilbao, wo der Aufstand erheblich zugenommen hat, verhängt worden. Aus allen benachbarten Provinzen sind Truppen zugezogen worden. Die Militärbehörde hat energische Maßnahmen getroffen, um jede revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. In Bilbao kommt das Geschäftsleben allmählich wieder ingang. Die Hochöfen in Biscaja scheinen von dem Aufstand nicht übermäßig in Mitleidenschaft gezogen zu sein.

England.

Von acht Millionen Desjatinen Land, dem Apanagenressort gehörend, darunter fünf Millionen Desjatinen Wald, werden, einem kaiserlichen Ulas zufolge, zum Verkauf an Bauern durch Vermittlung der Bauernagrarbank über eine Million achthunderttausend Desjatinen, größtenteils in den Gouvernements Samara, Saratow und Simbirsk gelegen, angewiesen.

Eine mit Schießbaumwolle gefüllte Bombe wurde kurz vor der Einfahrt des Petersburger Schnellzuges in Moskau auf den Schienen entdeckt und dadurch entgegengesetzter Unheil verhütet.

Türkei.

Die türkische Regierung forderte die orientalische Eisenbahndirektion auf, ihre Transportwagen für militärische Zwecke disponibel zu machen. Sie stellte zunächst 100 Wagen, von denen in der vorvergangenen Nacht 62 Wagen in 2 Zügen zu 20 und 42 Wagen abgegangen sind. Davon waren 30 mit Artilleriegeschützen, alle übrigen mit Feldgeschützen, Munition und Kriegsmaterial beladen. In den nächsten Tagen werden weitere 31 Fahrzeuge nach Adrianopel befördert. Es handelt sich hauptsächlich um die Ueberführung der von Krupp gelieferten Schnellfeuerkanonen nach den westeuropäischen Provinzen der Türkei.

Da sich die Pforte durch die bulgarischen Manöver, sowie durch Truppensendungen nach den Grenzpunkten, wo

sich in letzter Zeit Zwischenfälle ereigneten, beunruhigt fühlt, unternahm sie entsprechende Schritte in Sofia, verdrängte gleichfalls die Besatzungen an den in Frage kommenden Punkten und befahl den Grenztruppen besondere Wachsamkeit.

Marokko.

In Tanger wird der ehemalige Pascha dieser Stadt, der gegenwärtig in Fez weilende Abdul Hami erwartet; er soll die Deputation organisieren, an deren Spitze er sich nach Berlin begeben wird, um im Namen des Sultans von Marokko für den Besuch Kaiser Wilhelms zu danken.

Brafilien.

Wie der „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro meldet, ist dem Kongreß ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, in dem beantragt wird, daß den Ländern, die jährlich vier Millionen Sach brasilianischen Kaffees Zollfrei einführen, eine 20-prozentige Ermäßigung des bestehenden Ausfuhrzollens gewährt werden soll. Länder, die drei Millionen Sach Zucker einführen, sollen eine Ermäßigung von zehn Prozent erhalten. Für Länder, die einen Zoll auf Kaffee legen, erhöht sich der Ausfuhrzoll um 10 Prozent. Die Gesetzesvorlage, die für die Vereinigten Staaten günstig sei, werde als direkte Folge des Besuches des Staatssekretärs Root angesehen.

Amerika.

Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Tacna (Chile) sind dort und in Arica heftige Erdstöße, die sich bis zur Grenze von Peru erstreckten, verspürt worden. Die Banik sei unbefriedigend. Die Bevölkerung nächtigte auf den öffentlichen Plätzen. Der erste Stoß währte 30 Sekunden.

August-Betrachtungen

des Rentiers Frohles Schmerzenseich. Nachdr. verb.
Was der August in diesem Jahr — auf seinem Gang der Menschheit war, — spricht klar und deutlich aus der Luft, — die froh bewegt des Landmanns Brust — Bei glühend heißem Sonnenschein — fuhr er die reiche Ernte ein, — die dieses Jahr so herrlich stand — im ganzen deutschen Vaterland. — Von reichstem Erntesegen spricht — aus jeder Gegend der Bericht, — und laut schallt nun nach regem Fleiß — dem Herrn der Welten Lob und Preis — aus gläubigen Herzen auf das Best — um frohen Erntedankesfest! — So fleißig wie der Bauersmann — rührte am Schluß des Monats dann — in jeglichem Beruf und Stand — man wieder schaffensfroh die Hand — nach Sommerfrische oder Bad; — sogar Reichskanzler Bülow trat — die Reise an von Kordenerney — nach Oberhof, — um frank und frei — mit dem Kaiser zu konferieren, — welche Maßnahmen sind auszuführen, — da nicht geht von Pöbelski — trotz Tuppelskirch und Kompagnie. — Dem Herrn Minister recht fatal — kam der Kolonial-Stand, — der in Berlin wurd' aufgedeckt — und viel Unheil hat erweckt — im ganzen deutschen Vaterland, — dort hofft man, daß mit kräftiger Hand — die Reichsregierung greift zu, — daß bald die Sache kommt zur Auf — Abspieße sich noch unterdes — in Landau der Speierprozess, — und auch der Bierkrieg tobte fort — im Reiche fast in jedem Ort; — turzum, zum Erntelustgeigen — war rings im Lande nicht g'rad schön! — Des König Eduards Besuch — in Cronberg bei dem Kaiser trug — auch nicht zu besserer Stimmung bei — durch Umstände gar vielerlei — Recht kühl war wirklich der Empfang — drum dauerte es auch nicht lang — bis wieder fort vom Reisen fuhr — der Onkel zur Entfettungskur! — Von hier will zu Besuch nach Wien — er noch zu Oesterreichs Kaiser ziehn, — der tief gebeugt ist von dem Leid, — durch den endlosen Völkereit. — Hierzu kam, daß von neuem brennt:

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Suggestion.

Der Wagen hielt vor dem Hause in der Reinholdsdorfer Straße, wo Below wohnte. Below machte sich dieser von der Umarmung seiner Frau frei, welche sich wie ein Kind an ihn geschmiegt hatte, entlohnnte den Kutscher, öffnete die Haustüre und trat die Geliebte, mehr als er sie führte, die steile Treppe empor. Alles war dort dunkel. Niemand hörte sie kommen. Below trat Edmund in sein Zimmer, welches nach Norden gelegen, die Aussicht auf eine Baumschule und den Bahndörper der Ringbahn bot. Vorsichtig bettete er sein Weib auf das eigene Lager und zündete eine Lampe an, welche bald in dem angenehm durchwärmten Zimmer eine freundliche Helle verbreitete, dann begann er die Geliebte ihrer nassen Schuhe und der beschmutzten Garderobe zu entkleiden. Erst jetzt bemerkte Edmund, daß sie reichen Goldschmuck bei sich führte. Mehrere Armbänder von Wert schmückten die rechte Hand, während die linke nur Ringe mit Brillanten und Opalen trug. Vielleicht waren die Braceletten dieser Hand in den Besitz der Diebe übergegangen? Ein herrliches Koller umgab den weißen Hals, eine Diamantbroche bligte an ihrer Schulter. Unter dem Kinn war das Kleid zerrissen. Hier mochte eine zweite Broche gesteckt haben, welche die Hände gewaltsam entzerrt hatten. Carola litt ohne Widerstand, daß ihr Mann Stück für Stück abtreppte, sie kräufte sich auch nicht, als er ihr den Sammetpaletot, das Kleid, die Fußbekleidung auszog. Sie benutzte wie ein Kind jede Gelegenheit, ärtlich die Arme am weißen Hals zu legen. Endlich war er fertig. Der besengenden Hülle ledig, mit aufgelösten Haaren lag Carola auf dem Bett und er legte, ihr zu Füßen sitzend, seinen Kopf

an ihr Ohr und begann zu ihr zu sprechen, wie er schon auf dem Felde gethan.

Die Irene hielt seine rechte Hand fest und rührte sich nicht. Ihre Augen waren offen, aber sie lehrte sie nicht dem Manne zu, welcher mit ihr sprach, sondern bestete dieselben starr auf die Decke. Sie antwortete auch nicht, nur einmal flücherte sie den Namen Edmund, dann horchte wieder müde auf den Klang seiner Stimme und lächelte still vor sich hin.

So lange sie bei ihrem Gatten weilt, hatte sie nur ein einziges Mal nach Rafaela gefragt. Sie stand augenscheinlich ganz im Banne des Geliebten, ohne im Stande zu sein, seine Anwesenheit zu begreifen. Doch als er erschöpft einige Minuten schweig, erhob sie lautend den Kopf.

„Ich muß fort,“ sagte sie geheimnißvoll, „laß mich, Du fremder Mann.“

„Wohin willst Du, Carola?“ fragte er in schmerzhaftem Tone, denn es schnitt ihm ins Herz, daß sie ihn noch immer nicht erkannte. „Draußen ist es Nacht, die bösen Menschen lauern auf Dich um wollen Dich verderben.“

„Ja, ich fürchte mich,“ antwortete sie, ins Unbestimmte blickend, „ich muß aber dennoch weiter. Rafaela wartet auf mich, die kleine Rafaela.“

Edmund wußte nichts von der fügen Idee seiner Gattin und daß der Tod des Kindes Anlaß zu ihrer Nervenzerrüttung gegeben. Er hoffte, sie mit wenigen Worten von dem Irrthum abbringen zu können.

„Du kannst zu Rafaela nicht kommen, Geliebte,“ sagte er traurig. „Unser Kind ist im Himmel.“

„Im Himmel?“ fragte die Irene verwundert, indem sie den Kopf zurückstülte. „Dann hat sie also Gott zu sich genommen?“

„Du sagst es, Theure. Rafaela ist nicht mehr hinieden. Ihren Körper übergab man der kühlen Erde, aber ihre Seele flog zum Throne empor. Dort weilt sie als ein herrlicher Engel und empfindet nichts als Glück und Seligkeit. Willst Du sie von dort fortholen, Carola, wieder zurück in dieses

traurige Erdenleben, das nichts als Krankheit und Herzleid bietet?“

„Herzleid, herbes Herzleid,“ flücherte die Kranke. „Ach, wenn ich ihn wiedersehen könnte!“

„Wen nur, holde Carola?“

„Ihn, meinen Gatten, den ich liebe, ach, und noch immer liebe. Aber still, nur still, sage es Niemandem, der Vater könnte es erfahren. Er leidet es nicht und haßt meinen Ewund, den ich so heiß liebe und nach dem ich mich zum Sterben sehne.“

Thränen flossen aus ihren Augen, die sie abgewandt hielt, als ob sie mit sich selber spräche.

Below sah die Unmöglichkeit ein, sie von seiner Anwesenheit zu überzeugen. Die Seilsnacht, von der sie umfarrten war, bildete eine undurchdringliche Mauer zwischen ihnen. Nur allmählich konnte sie zertröt werden.

„Du sollst ihn wiedersehen, Geliebte,“ sprach er wie vorhin. „Habe nur erst die Fähigkeit, ihn zu erkennen. Er wird zu Dir kommen, er und der kleine Curt, den Du auch so sehr geliebt hast.“

„Ach ja, bringe mir Curt. Auch ihn hat mir der Vater geraubt, ich sollte ganz allein und verlassen sein und geistig seinem Willen. Das that er, als Rafaela von mir ging, nur ist sie todt, todt, meine liebe, kleine Rafaela!“

Wieder begann sie zu schluchzen. Große Thränen netzten ihre Wangen, bligende Diamanten der Mutterliebe, befreiende Tropfen aus dem Dunkel des Geistes.

„Beruhige Dich,“ flücherte der Gatte, ihre Zähnen trocknend und die Stirne kühlend. „Du darfst um unser Kind nicht weinen. Der Volksmund sagt, das hört seine Ruhe. Denke an Edmund, denke an Curt. Sie Beide leben und lieben Dich. Bald soll der Raube wieder vor Dir stehen, an ihm sollst Du mich erkennen. Aber Du mußt ganz ruhig sein. Versprichst Du mir das?“

Die Zwietracht in dem Orient, wo Griechen, Serben und Bulgaren sich wieder lagen in dem Meer. Zu allem diesen Streit und Jammer ward noch der Türken Sultan krank, sein Tod brachte viel Mißgeschick der ganzen Balkan-Politik...

unter allen Umständen den Kampf mit den Brauereien aufzunehmen und den Bezug von Hamburger Bier ab 1. September einzustellen. Es hätten sich genug auswärtige Brauereien gemeldet, deren Namen jedoch nicht bekanntgegeben werden, da sonst die Brauereien versuchen würden, den Bezug zu hintertreiben...

Der Mond, der traute Freund unserer Nächte, ist am Abend des Sebtages in voller Scheibe die ganze Nacht hindurch sichtbar. Er steht dann im Sternbilde des Wassermanns und hat am Morgen desselben 2. September, kurz bevor er die Vollmondsphase erreicht, den Stern 4. Größe Jota dieses Sternbildes für uns verdeckt...

Aus aller Welt.

Bochum: Auf der Besse Mont Cenis bei Hörne ließ der Fördermaschinenbau eine mit 33 Bergleuten besetzte Korb so schnell hinab, daß der Korb mit großer Wucht in den Schachtsumpf hineinfuhr. Zwei Bergleute erlitten tödliche Verletzungen...

Himmelserscheinungen im September.

Die Sonne, welche die Länge unserer Tage bestimmt, setzt ihre Wanderung auf dem absteigenden Arke der Ekliptik gegen den Äquator hin fort und passiert den größten Kreis, der die Himmels- und die Erdbugel in zwei gleiche Hälften teilt...

Die Planeten, die sichtbar sind, haben wir bereits gelegentlich des Mondlaufs kennen gelernt, mit Ausnahme des Merkur; dieser kleine, glänzendweiße, innerste Planet ist zu Anfang des Monats in der Nähe des hellen Sternes Regulus vor Sonnenaufgang auffindbar...

Kirchennachrichten.

Niesa: Am 12. Trinitatisfesttage 1906 (kirchl. Mißfeier des Sebtages). Predigtzeit für den Hauptgottesdienst: 1. Nov. 4, 1-5. für den Nachmittags-Gottesdienst: 3. u. 5-10. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich)...

Röderau: 12. Sonntag nach Trinitatis, den 2. September früh 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Verkauf mit Jahreshausen: Am 12. Trinitatisfesttage, den 2. September, vormittags 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Katholische Kapelle, Niesa, Friedrich-August-Straße. 7 Uhr hl. Beicht, 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. Kinderkommunion...

Herr Dir. Redlich „Der Herrgottschnitzer von Ammergau“ rechtzeitig bekannt zu geben, da viele auswärtige Theaterbesucher der Aufführung gern beiwohnen möchten. Mehrere Abonnenten. I Bahnfrachtbuch mit schwarzem Einband ist verloren worden. Bitte dasselbe abzugeben beim Expediteur G. Kircke, Meißnerstr. 19. Beamter sucht per 1. Jan. 1907 freundl. Wohnung bis zu 300 Mk. Offerten unter H 1 in die Expedition b. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer an anst. Herrn od. D. sof. u. v. Bettenerstr. 32, 2 Tr. 1. Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. Halbe 2. Etage 1. Oktober zu vermieten. Preis 190 Mark Näheres Pauscherstr. 7, 2. links. Albertplatz 7 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. Oktbr. beziehbar. Näheres Anst. erteilt W. Wachwig, Bettenerstr. 11. Möbliertes Zimmer frei Kaiser-Wilhelm-Platz 3b, 3. 1. Gelddarlehen zu 5%, auch auf Möbel gibt Krensch, Berlin, Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Eine Aufwartung für einige Stunden des Vormittags gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Aufwartung, jüngere, für den ganzen Tag gesucht Pauscherstraße 4, pt. links. Für Neujahr 1907 werden gesucht: Hans, Groß, Mittel- und Kleinmädche, sowie Pferde- u. Kleinjungen bei hohem Lohn in gute Stellen. Mietfrau Dommitzsch, Leuben bei Niesa. Ein jüngeres, ordentliches Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Frau Striegler, Hauptstraße 56. Ein jüngerer tücht. Schmied wird zum sofortigen Eintritt gesucht in der Schmiede zu Göritz bei Strelitz a. Elbe.

Schlösser

auf Teilarbeit und Montage bei gutem Lohn gesucht. Biesolt & Locke, Weißner Nähmaschinen-Fabrik, Meißnerstr. 5a.

Buchhalter.

Ein in allen schriftlichen Arbeiten bewandertes Mann sucht Beschäftigung in, auch außer dem Hause, auch auswärts. Offerten unter H B postl. Postamt 1 erbet.

Feuerversicherung.

Angesehene Deutsche Gesellschaft wünscht ihre Agentur für Niesa und Umgebung anderweitig zu besetzen. Herren in gesicherten Verhältnissen, die sich der weiteren Ausbreitung der Agentur widmen können und denen bei hohen Provisionssätzen an dauernden Nebeneinnahmen gelegen ist, wollen g. fl. Angebote gelangen lassen u. M 15702 an Cassen: Klein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gesucht per sofort: 1 geübter Arbeiter zur Abriehobelmachine, 1 Kreisfägenschnieder 10 Arbeiter für den Holzplatz. Hafen-Hobel- und Säge-Werke.

Ein paar schöne Pansenfische zu verkaufen. Paul Richter, Meißnerstr. 5a.

Das Hausgrundstück

Nr. 124 B in Rännschütz ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.



Schöne, schwere Rähne mit Rälberu, wobei Zuglähe, stehen von heute an preiswert zum Verkauf. Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5. Fernsprecher Gröbzig Nr. 10.

Eine Kuh mit Kalb

zu verkaufen in Lentewitz Nr. 1.

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 3. September stelle ich eine große Auswahl bester Rähne und Rälber, hochtragend und mit Rälbern, sowie schöne Zuchtstullen bei mir zum Verkauf. Paul Richter. Gröbzig a. Niesa.

Gurken! Gurken!

Senfgurken und Einleger. Ausverkauf zu billigen Preisen, da einige Häuser geräumt werden müssen. Paul Richter, Pausitz.

Sonnabend 1. Sonntag 2. Montag 3. Dienstag 4. Mittwoch 5. Donnerstag 6. Freitag 7.

veranlasse ich, um meinen werten Kunden etwas **aussergewöhnlich Preiswertes** zu bieten, eine

So lange die Vorräte
reichen.

87 Pfg. - Woche.

Ohno Rabatt.

Nene Serien für 87 Pfg.

2 Stück Bettvorlagen	87 Pfg.
1 weiße Ländelschürze, 1 Ledertäschchen, 1 Faltengürtel	zusammen 87 "
1 Herrenmütze, 1 Paar Summi-Hosen- träger	zusammen 87 "
1 Normalhemd	87 "
1 Normalhose	87 "
Schneerschürzenstoff	2 Meter 87 "
Bett-Julett, rot-rosa	2 Meter 87 "
Linon-Taschentücher, gefärbt	1 Duzend 87 "
Teppich-Spiegelvorlage	Stück 87 "
Blaudruck-Schürze	" 87 "
Wirtschafts-Schürze mit Falbel	" 87 "
Sitragen-Spachtel-Ranten	4 Meter 87 "
Damen-Korsett mit Spiralfeder	87 "
Wischtücher	1/2 Duzend 87 "
Barbent-Bettuch	87 "
Gemdentuch	3 1/2 Meter 87 "

Neue Serien für 87 Pfg.

Gemdenbarbent	3 1/2 Meter 87 Pfg.
Summi-Küchentischdecke, Bandhoner, Wasserleitungshoner	zusammen 87 "
Ballschals zum Aussuchen	Stück 87 "
1 seid. Cachenez	87 "
1 Kragenshoner, Seide	87 "
Damen-Hebeschürzen, bunt	87 "
1 Staben-Neberhandtuch, 1 Brotbeutel	zusammen 87 "
1 Kommodendecke, 1 Lülldecke	zusammen 87 "
1 Nähtischdecke, 1 Lülldecke	zusammen 87 "
Herren-Gravatten, 3 Fassons	87 "
Zellermützen zum Aussuchen	87 "
Mohair-Kopfschals, alle Farben	87 "
Herren-Kragen, Leinen	3 Stück 87 "
3 Meter Gardinen	87 "
3 Meter Bettzeug	87 "
Herren-Mausketten	2 Paar 87 "

Neue Serien für 87 Pfg.

3 gestricke Kinderjäckchen, 1 Lätzchen	zusammen 87 Pfg.
1 moderner Damen-Kragen, 1 Cravatte	zusammen 87 "
4 1/2 Meter Läuferstoff	87 "
1 Einsteckelamm, 1 Spange, 1 Brenn- schere, 1 Brennmachine	zusammen 87 "
1 Falten-Gürtel, 1 Ketten-Täschchen	zusammen 87 "
1 Kopfschal, 1 Paar Handschuhe	zusammen 87 "
1 Cigarren-Tasche, 1 Streichholz-Etui	zusammen 87 "
1 Cigaretten-Tasche, 1 Streichholz-Etui Neuheit	zusammen 87 "
1 gestricke Leibchen, 1 gestricke Rins- der-Rückchen	zusammen 87 "
1 Spachtel-Kragen, 1 Chiffon-Schleife	zusammen 87 "
1 Carton Taschentücher, prima	87 "

Die noch vorhandenen Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Hüte werden zu jedem Preise **ausverkauft!**

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstraße 39.

Riesa a. S.

Hauptstraße 39.

KOHLEN

Brucher „Paul“ Alleinvertauf
ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

BRIKETTS

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Groppeck

Annahme für **Riesa**

bei
Paul Bischek,
Wettinerstr. 21.

Portogebühren
werden seitens der An-
nahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

ff. neue geräuch. Heringe
ff. neue marinierte Heringe
sowie **In. Bollheringe** empfiehlt

Curt Tamm, Röderau.

**Sophas, gute
Ausführung,
Spiegel, feinste
Gläser, empf.
Samtmisch,
Hauptstraße 68.**

Ausverkauf

wegen Konkurs

Dresden, Landhausstraße 9.

Die zur Konkursmasse des Weinhändlers Valentin Martin, hier, gehörigen bedeutenden Vorräte in
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und spanischen Weinen,
Champagner, sowie Spirituosen** etc.

sollen zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Kommissionrat Gausler, Konkursverwalter.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 2. September, nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen = M. 35350. — Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalbe)

Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 30 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.

Oeffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettkaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden,
Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Apfel und Birnen,

verschiedene gute Sorten, sowie
Falläpfel verkauft billigst
Wustlich-Mühle.

Verschiedene Sorten gute saftige
Birnen, Äpfel und Fallobst,
Wege von 20 Pfg. an u. Traubens-
wein verkauft
Weinmerstraße 34 (Baden).

Bier! Sonnabend abends
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jaugbier gefäkt.

Bayerische Preißelbeeren

sind eingetroffen und empfiehlt
Wielast, Döberseu-Größe.

Apfel

zur Weinbereitung lauft und bittet
um Preisangebot die Weinellerei
von **Hermann Schmidt, Ränaritz.**

Meerrettig,
frisch eingetroffen, empfiehlt
Gärtnerrei Röderau.

Mais, Mais, Mais,

in Körnern,
gerissen und
feingehöten,
desgl. für Hühner und Tauben
**Gerstenschrot,
Hoggenkleie,**

empfehl zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riessa.
Ferneuf Nr. 245.



Sämtliche
Mineralwässer
in frischer Fällung.
Sodener-Pastillen in Schachteln
Emser-Pastillen und offen,
Stahlfurter Badefalz,
Bäderzusätze,
Badeslittenstüben etc. etc.
empfiehlt



Riesa
Friedrich Böttner, Bahnhofstr. 16.

Neue geräucherte Heringe
neue Bollheringe
neue marinierte Heringe
neue mehrlreichte Kartoffeln
neue saure Gurken
neue Senfgurken
empfiehlt

A. Jähnig,
gegenüber der Exped. d. Bl.

Schöne Nettichbirnen
billig zu verkaufen Hauptstr. 66.

Schöne Birnen und Äpfel
verkauft **Otto Striegler,**
Hauptstraße 66.